



Hochschule Düsseldorf  
Münsterstr. 156  
Gebäude 3  
40467 Düsseldorf

Kontakt:  
familienforschung.sozkult@  
hs-duesseldorf.de

Projektteam:  
Dr. Alexandru Agache  
Prof. Dr. Esther Schäfermeier  
Laurin Bremerich, B.A.  
Yvonne Gormanns, B.A.

## **Stichprobenbeschreibung und vorläufige Ergebnisse der Online-Umfrage zu „Perspektiven von Vätern 2021“**

Die folgende deskriptive Darstellung der Ergebnisse beinhaltet ausgewählte Themenbereiche der Umfrage zur Perspektive von Vätern und verfolgt das Ziel, die wesentlichen ersten Ergebnisse der Fragebogenerhebung beschreibend darzustellen. Die Befragung wurde im Zeitraum vom 20.06.2021 - 22.11.2021 durchgeführt und konnte Erkenntnisse über Erfahrungen, Motivationen und Stimmungen von Vätern (auch während der Corona-Pandemie) liefern. Da eine zufällige Stichprobenziehung mit sehr viel Aufwand und Zeit verbunden wäre, wurde die Online-Umfrage mit einem Schneeballverfahren über Pressemitteilungen, E-Mail-Verteiler, soziale Netzwerke, Websites und Messenger-Dienste verteilt. Ebenfalls wurde die Umfrage über ein Netzwerk von Trägern, Einrichtungen und Fachkräften der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik und Familienbildung bekannt gemacht. Obwohl die Stichprobe keinen repräsentativen Charakter hat, konnten Erfahrungen und Wünschen der Väter erfasst werden.

Zunächst wird eine kurze Stichprobenbeschreibung dargestellt, gefolgt von ausgewählten Antworten zu verschiedenen Fragen aus der Erhebung. Hier gilt es anzumerken, dass es sich bei dem derzeitigen Stand um vorläufige, univariat deskriptive, Ergebnisse handelt.

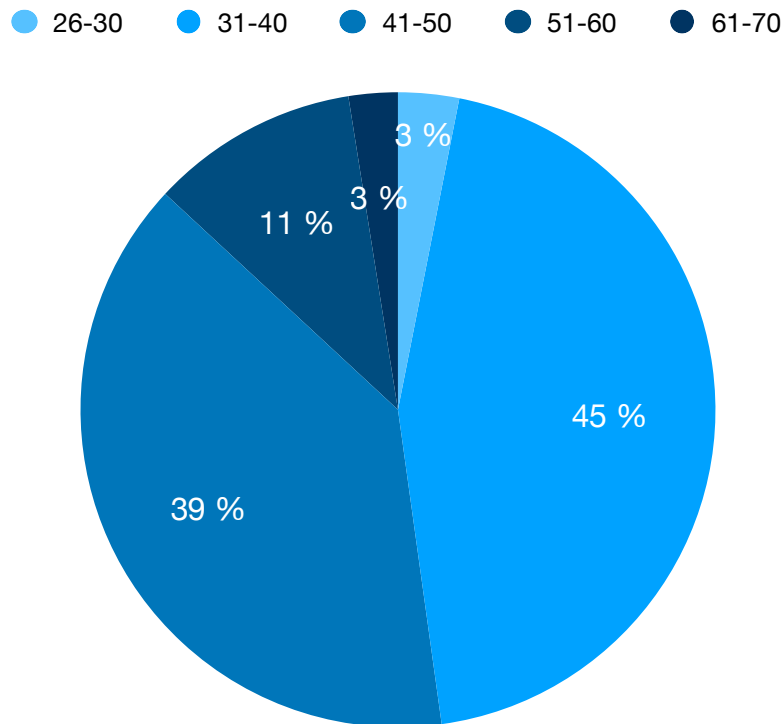
### **Stichprobenbeschreibung**

An der Umfrage haben vom 20.06.2021 bis zum 22.11.2021  $N = 255$  Väter teilgenommen. Davon haben 167 Väter (65.5%) die Umfrage vollständig beantwortet. Von den befragten Vätern lassen sich 43.1% der Altersgruppe von 31-40 Jahren, 37.7% der Altersgruppe 41-50 Jahren und 10.2%

der Altersgruppe 51-60 Jahren zuordnen. Der Rest verteilt sich auf die Altersgruppen 26-30 Jahre und 61-70 Jahre.

Abbildung 1:

Darstellung der Altersgruppen in %



93.2% der Befragten ( $n = 161$ ) war zum Zeitpunkt der Erhebung erwerbstätig. Mehr als die Hälfte aller Befragten ( $n = 150$ , 54.7%) war unbefristet in Vollzeit angestellt.

Hinsichtlich ihrer Bildungsabschlüsse haben 60.2% ein abgeschlossenes Studium an einer Hochschule oder Universität (z.B. Bachelor, Master, Diplom), 47.2% der Befragten ( $n = 161$ ), das Abitur oder die Fachhochschulreife, 14.9% haben den Realschulabschluss und 8.1% den Hauptschulabschluss. 33.5% haben eine Berufsausbildung oder Lehre (inkl. Schule des Gesundheitswesens/ mittlerer Dienst) absolviert.

Die Väter kamen am häufigsten aus Nordrhein-Westfalen (16.9%), gefolgt von Baden Württemberg (7.8%), Bayern (6.7%), Hamburg (5.1%), Niedersachsen (4.7%), Hessen (4.3%) und Rheinland-Pfalz (3.9%). Der Rest verteilt sich auf die anderen Bundesländer.

Von den  $n = 167$  Vätern, welche die Umfrage vollständig beantwortet haben, gaben 111 Väter (66.5%) an, mit einer Partner\*in zusammen in einem Haushalt zu leben. Von denjenigen Vätern in Partnerschaft, gaben 40.4% an, dass die Partner\*in in Vollzeit erwerbstätig ist.

164 Väter (98.2%) gaben an minderjährige Kinder zu haben. Bezüglich der Anzahl minderjähriger Kindern gaben von  $n = 162$  Vätern, 45.1% an zwei Kinder, 37.7% ein Kind, 14.8% drei Kinder,

1.9% vier Kinder und 0.6% fünf Kinder zu haben. Das durchschnittliche Alter der Kinder lag bei  $M = 5$ ;  $SD = 4.62$ . Das jüngste Kind war 3 Monate alt und das älteste Kind 17 Jahre alt. Das Geschlecht des jüngsten Kindes (als Referenz-Kind innerhalb der Befragung) war zu 46.1% weiblich. Von  $n = 162$  Vätern, gaben 6% an, dass bei den jüngsten Kindern ein Förderbedarf besteht.

## **Teilnahme an Angeboten**

Bezüglich der Teilnahme an verschiedenen Angeboten, gaben von den befragten Vätern ( $n = 1367$ ), 77.8% an, an einem Geburtsvorbereitungskurs, 31.1% einen Eltern-Kind Kursen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Pickler/Pekip Kurs, Babymassage), 41.3% an Eltern-Kind Kursen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Sportangebote, Schwimmen oder Angebote der Musikschule), 29.9% an mehrstündige Eltern Kursen (z.B. Erste Hilfe bei Kindern, Ernährung bei Kindern), 15.6% an Eltern Café's, 7.2% an Eltern Kind Wochenenden oder Familienfreizeiten, 3.6% an Eltern-Kind Kuren, 9.6% an Eltern Trainings (z.B. Starke Eltern-Starke Kinder), 25.7% an Erziehungs- und Familienberatungen und 6% an Selbsthilfegruppen für Eltern (z.B. für Eltern von Kindern mit ADHS) teilgenommen zu haben. Von den Befragten gaben 9.6% an, bisher an keinem der genannten Angebote teilgenommen zu haben.

Hinsichtlich der Frage, von welchem der Angebote am meisten profitiert werden konnte, gaben die meisten der befragten Väter ( $n = 167$ ) den Geburtsvorbereitungskurs (41.3%), gefolgt von den Eltern-Kind Kursen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Sportangebote, Schwimmen oder Angebote der Musikschule) (18%), Eltern-Kind Kursen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Pickler/Pekip Kurs, Babymassage) sowie Erziehungs- und Familienberatung (beide 12.6%) an. Der Rest hat sich auf die anderen Angebote verteilt. Ein Teil der Befragten hat an, bisher an keinem der genannten Angebote teilgenommen zu haben (10.2%).

Auf die Frage, wie die Väter auf die Angebote aufmerksam geworden sind, antworteten 49.1% „durch eigene Recherche“, 47.3% „durch ein anderes Elternteil bzw. die Partnerin“, 21.6% „durch Empfehlungen von Freunden oder Bekannten“, 12% „durch Empfehlung von Fachkräften z.B. aus der Kita oder der Schule“, 10.2% „durch digitale Medien z.B. das Internet, TV, Messenger, Dienste etc.“ und 3.6% „durch Printmedien z.B. Broschüren, Flyer, Aushang“. Von den Befragten gaben 6% an nichtmehr zu wissen, wie sie auf die Angebote aufmerksam geworden sind.

Von den Befragten ( $n = 163$ ) gaben 16% an, schon an einem Angebot ausschließlich für Väter teilgenommen zu haben. Von denen, die bereits an einem solchen Angebot teilgenommen haben ( $n = 27$ ), wurde neben Sonstigen Angeboten (29.6%) am häufigsten die Teilnahme an Selbsthilfegruppen für Eltern (z.B. für Eltern von Kindern mit ADHS) (25.9%) genannt. Auf die Frage, ob eines dieser Angebote an denen teilgenommen wurde, auch während der Corona-Pandemie stattgefunden hat, antworteten 37% mit „Ja“. Von diesen Angeboten, fanden die meisten in Präsenz vor Ort oder als reines Online Angebot (z.B. über Zoom, Teams) statt. Für die meisten Angebote konn-

ten alle Termine stattfinden, jedoch mussten auch Sitzungen abgebrochen oder verschoben werden. Zudem hatten 60% der Teilnehmer den Eindruck, dass durch die Corona-Pandemie das Angebot anders gestaltet wurde.

Auf die Frage, inwiefern sich die Befragten bei den Angeboten als Vater angesprochen gefühlt haben, lag die Antwort, auf einer Skala von 0 = „*Ich fühlte mich sehr angesprochen*“ bis 100 = „*Ich fühlte mich gar nicht angesprochen*“, im Mittel bei  $M = 31.7$ ;  $SD = 22.3$ .

An dieser Stelle folgen einige beispielhafte Antworten, auf die offene Frage, was den Teilnehmern bei dem Angebot gut gefallen hat ( $n = 16$ ):

*„Dass Vaterspezifische Fragen und Probleme thematisiert wurden“, „... Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Männern und Frauen“, „Der persönliche Erfahrungsaustausch mit anderen Vätern, dass ich nicht alleine bin mit meinen Problemen und Herausforderungen im Umgang mit meinen Kindern...“, „Wichtige Infos über unbekanntes Thema (z.B. Pubertät)“. „In der Erziehungsberatung habe ich gelernt mit Konflikten anders umzugehen.“, „Verbundenheit und Offenheit zwischen den Vätern.“ und „Das es das überhaupt speziell und nur für Väter gibt“*

Und was den Teilnehmern bei dem Angebot weniger gut gefallen hat ( $n = 10$ ):

*„Dass die Angebote zu wenig sichtbar sind, schwer zu finden sind und zu selten stattfinden, es gibt noch zu wenige Angebote für Väter“, „Das es so kurz war“ oder „Dass das Angebot wenig Mut machen konnte bei meinem Problem, der Stärkung von Väterechten“.*

## **Unterstützungsangebote**

Von den befragten Vätern ( $n = 167$ ) gaben, hinsichtlich der Möglichkeit zu Nutzung verschiedener Unterstützungsangebote in der Vergangenheit, 74.9% an eine Familienhebamme, 28.7% eine Erziehungs- und Familienberatung, 12% eine Sozialpädagogische Familienhilfe, 8.4% eine Fachkraft für Kinderkrankheiten/Kinderpflege, 4.8% eine Frühförderung (z.B. Heilpädagogische Förderung) und 1.8% eine Verhinderungspflege in Anspruch genommen zu haben. 12.6% der Befragten hatten keine Möglichkeit der Nutzung eines der oben genannten Unterstützungsangebote.

Die Befragten, welche ein Unterstützungsangebot genutzt haben ( $n = 141$ ), antworteten auf die Frage *„Wie hilfreich haben Sie diese Unterstützung für Ihre Familie als Ganzes empfunden?“*, auf einer Skala von 0 = „*gar nicht hilfreich*“ bis 100 = „*sehr hilfreich*“ im Mittel mit  $M = 70.55$ ;  $SD = 29.28$ .

Auf die Frage „*Wie hilfreich haben Sie diese Unterstützung für Sie selbst empfunden?*“, auf einer Skala von 0 = „*gar nicht hilfreich*“ bis 100 = „*sehr hilfreich*“ antworteten die Befragten ( $n = 141$ ) im Mittel mit  $M = 62.46$ ;  $SD = 31.68$ .

Auf die Frage, ob die Väter ( $n = 161$ ) an Elterngesprächen mit Fachkräften im Alltag Ihrer Kinder teilnehmen, antworteten 67.7% dieser, mit der Option zur Mehrfachauswahl, mit Elterngesprächen in der Kita, 53.4% mit Elterngesprächen in der Schule, 8.1% mit Elterngesprächen bei der Frühförderung/SPZ (in Frühförderstellen oder im Sozialpsychiatrischen Zentrum =SPZ), 21.1% mit Elterngesprächen bei Therapien des Kindes (z.B. Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie Erziehungs- und Familienberatung. 14.9% gaben an nicht an solchen Gesprächen teilzunehmen.

Die Frage, ob sich etwas an der Häufigkeit der Gespräche mit der Fachkraft seit der Corona-Pandemie verändert hat, antworteten von den befragten Vätern ( $n = 137$ ) 5.1%, dass mehr Gespräche stattfinden und 51.8%, dass weniger Gespräche stattfinden. 43.1% gaben an, dass sich nichts verändert hat.

Hinsichtlich der Häufigkeit der Teilnahme von Vätern an Gesprächen mit Fachkräften im Alltag der Kinder, gaben von ( $n = 136$ ) Befragten, 29.4% „*sehr häufig*“, 29.4% „*häufig*“, 24.3% „*manchmal*“ und 16.9% „*selten*“ an.

Auf die Frage „*Inwieweit fühlten Sie sich bei den Gesprächen als Vater angesprochen?*“, auf einer Skala von 0 = „*Ich fühlte mich gar nicht angesprochen*“ bis 100 = „*Ich fühlte mich sehr angesprochen*“ antworteten die Befragten ( $n = 137$ ) im Mittel mit  $M = 58,47$ ;  $SD = 30,27$ .

## **Digitale Angebote**

Hinsichtlich der Nutzung eines oder mehrerer digitaler Angebote (siehe Abbildung) gaben von den  $n = 161$  Befragten, 34.8% an Social-Media (z.B. Facebook-Gruppen, Kanäle auf Instagram), 23.6% Websites (z.B. eltern.de, familienportal.de), 16.8% Podcasts, 13.7% Foren (z.B. kindererziehung.com, urbia.de), 11.8% You-Tube-Kanäle, 10.6% Online-Workshops, Vorträge, Seminare etc., 7.5% Apps (z.B. By Dads for Dads, 24/7 Dad to go) und 6.2% Online-Beratung zu nutzen. 45.3% der Väter gab an keines der Angebote zu nutzen. Die Frage, ob Sie sich vorstellen können in Zukunft an einem digitalen Angebot für Eltern teilzunehmen, bejahten 77.2% ( $n = 162$ ).

Auf die Frage „*Wie hilfreich haben Sie die Unterstützung der digitalen Angebote für Ihre Familie als Ganzes empfunden?*“, auf einer Skala von 0 = „*gar nicht hilfreich*“ bis 100 = „*sehr hilfreich*“ antworteten die Befragten ( $n = 90$ ) im Mittel mit  $M = 51.37$ ;  $SD = 24.3$ .

Die Frage „*Wie hilfreich haben Sie die Unterstützung der digitalen Angebote für Sie selbst empfunden?*“, auf einer Skala von 0 = „*gar nicht hilfreich*“ bis 100 = „*sehr hilfreich*“ wurden von den Befragten ( $n = 90$ ) mit  $M = 57.61$ ;  $SD = 24.88$  beantwortet.

### **Zukünftige Angebote zu verschiedenen Themenfeldern**

Von den befragten Vätern ( $n = 162$ ) gaben 88.3% an, sich vorstellen zu können, in Zukunft an einem Angebot für Eltern teilzunehmen.

In der Umfrage hatten die Väter die Möglichkeit, eine Auswahl mehrerer möglicher Angebote zu verschiedenen Themen zu favorisieren. Eine Darstellung der Antworten findet sich im Anhang (I - III).

Als besonders wichtige Gründe, für die Teilnahme an einem Angebot, war den Vätern ( $n = 139$ ) mit 15.1% eine Persönlichen Einladung von der Fachkraft, die mich zur Teilnahme auffordert (z.B. per Telefon oder E-Mail), mit 79.1%, dass die Rahmenbedingungen günstig sind (z.B. Ort, Zeit), mit 40.3%, zu wissen, dass das Angebot in der Forschung getestet wurde und effektiv ist, mit 71.9%, zu wissen, dass die Fachkraft geschult ist und wirklich eine Fachkraft ist, mit 18.0%, dass es eine männliche Fachkraft ist, mit 26.6%, dass es eine persönliche Empfehlung eines anderen Vaters wäre, mit 45.3%, der Austausch mit weiteren Vätern, die an dem Angebot teilnehmen, mit 34.5%, dass das Angebot speziell für Väter konzipiert wurde, mit 8.6%, dass das Angebot von einem bestimmten Träger angeboten wird (z.B. öffentlich, privat, konfessionsgebunden) und mit 32.4%, dass das Angebot kostenfrei ist oder wird finanziell unterstützt (z.B. von der Krankenkasse).

Bezogen auf die Frage, ob sich die Befragten mehr Angebote ausschließlich für Väter wünschen, antworteten von  $n = 159$ , 58.5% mit „ja“.

### **Zufriedenheit mit Aufteilung von Aufgaben im Familienalltag und Lebenszufriedenheit**

Auf die Frage „*Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Aufteilung der Aufgaben im Familienalltag?*“, auf einer Skala von 0 = „*ganz und gar unzufrieden*“ bis 100 = „*ganz und gar zufrieden*“ antworteten die Befragten ( $n = 110$ ) im Mittel mit  $M = 70.24$ ;  $SD = 24.08$ .

„*Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Leben?*“, lautete eine weitere Frage an Väter mit Partner\*in, welche auf einer Skala von 0 = „*ganz und gar unzufrieden*“ bis 100 = „*ganz und gar zufrieden*“ beantwortet werden konnte. Die Antwort der Befragten ( $n = 110$ ) lag im Mittel bei  $M = 73.22$ ;  $SD = 21.67$ .

## **Prä-Post-Vergleich zur Belastung alltäglicher Aufgaben im Familienleben**

Die befragten Väter ohne Partner\*in ( $n = 50$ ) haben auf die Frage „*Wie bewerten Sie die alltäglichen Aufgaben im Familienleben insgesamt im Vergleich während der Corona-Pandemie und vor der Corona-Pandemie?*“, auf einer Skala von 0 = „*eine geringere Belastung während der Corona-Pandemie*“ bis 100 = „*eine höhere Belastung während der Corona-Pandemie*“ beantwortet. Dabei lagen die Antworten im Mittel bei  $M = 46.48$ ;  $SD = 26.56$ .

Die Frage zu allgemeinen Lebenszufriedenheit wurde von den Vätern ohne Partner\*in ( $n = 50$ ) auf einer Skala von 0 = „*ganz und gar unzufrieden*“ bis 100 = „*ganz und gar zufrieden*“ beantwortet und lag im Mittel bei  $M = 49.52$ ;  $SD = 28.64$ . Diese ist somit niedriger als bei den Vätern mit einer Partner\*in.

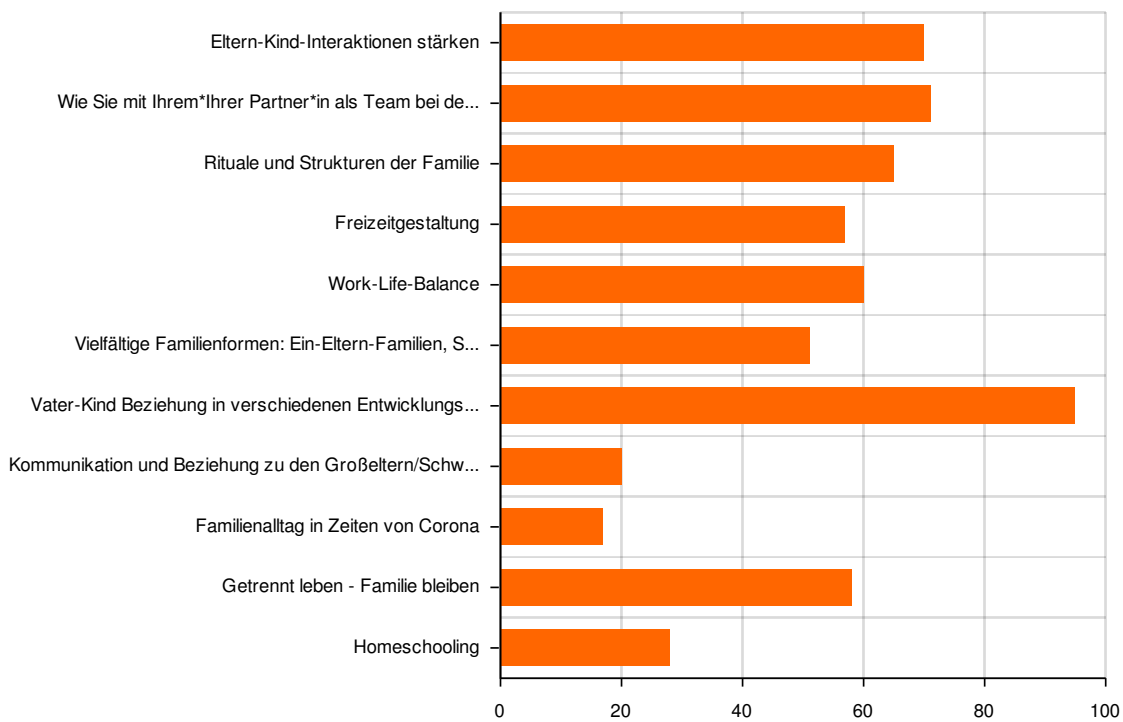
## **Zufriedenheit mit der Lebenssituation des Kindes**

Die befragten Väter konnten sich zu ihrer Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation (Kontakt-, Betreuungs- und Wohnsituation) des Kindes auf einer Skala von von 0 = „*ganz und gar unzufrieden*“ bis 100 = „*ganz und gar zufrieden*“ äußern. Die Antworten lagen im Mittel bei  $M = 65.01$ ;  $SD = 32.48$ .

## ANHANG

Diagramm 1

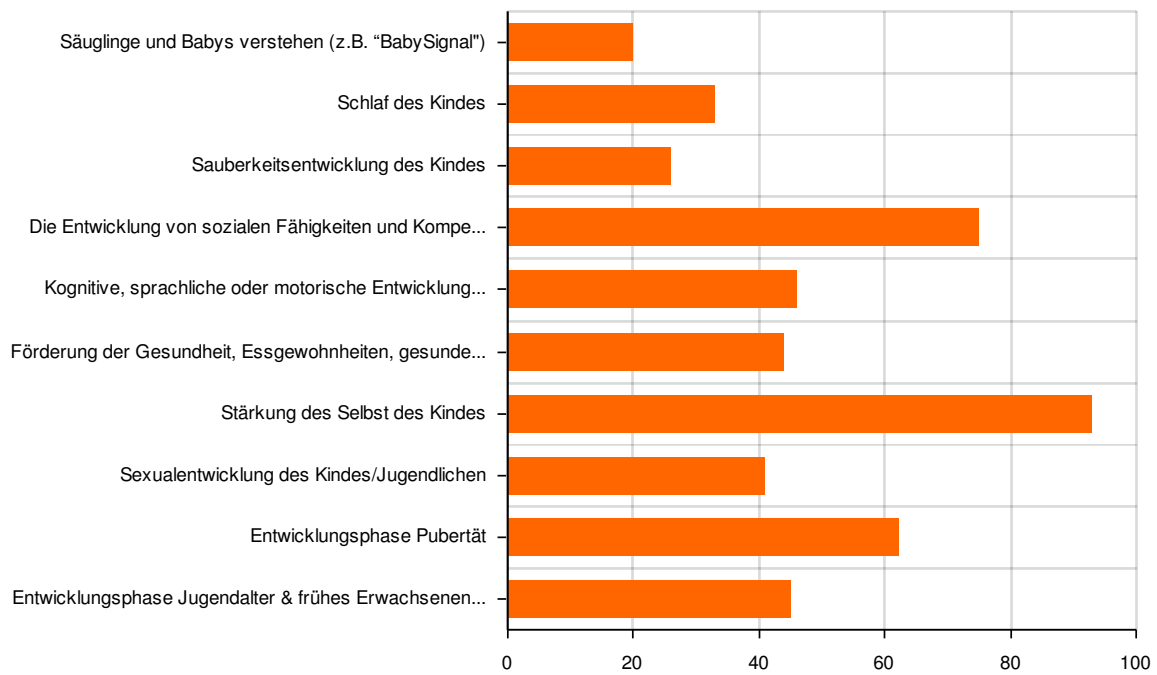
$n = 142$ , Wünsche der Väter zu Angeboten im Bereich „1. Schwerpunkt: Familie und Familienalltag“ (Angaben in %), „Zu welchen der folgenden Themen würden Sie sich ein Angebot wünschen?“





## Diagramm 2

$n = 130$ , Wünsche der Väter zu Angeboten im Bereich „2. Schwerpunkt: Das Kind und seine Entwicklung“ (Angaben in %), „Zu welchen der folgenden Themen würden Sie sich ein Angebot wünschen?“



### Diagramm 3

$n = 137$ , Wünsche der Väter zu Angeboten im Bereich „3. Schwerpunkt: Erziehung und Begleitung“ (Angaben in %), „Zu welchen der folgenden Themen würden Sie sich ein Angebot wünschen?“

